

22.9.2016

Sehr geehrter Bürgermeister
Sehr geehrte Gemeindevertreter von Kronshagen,

In manchen Städten wäre man froh eine so harmonische mit Bescheidenheit aber Feingefühl entwickelte städtebauliche Situation vorzufinden, wie hier bei Ihnen in Kronshagen im Schnittpunkt Kielerstraße / Kopperpähler Allee. Man würde an dem vorzüglichem Bau der Sparkasse und den Elac-Häusern Schilder anbringen, damit die Bürger lesen können, wer hier gewirkt hat und in welcher Zeit diese Gebäude entstanden sind. So jedenfalls wird mit dem Bestand hier z.B. in Lütjenburg verfahren.

Ich befürchte, Sie sind im Begriff die weitgehend einheitlich bebauter Mitte Kronshagens zu zerstören. Ich bitte alle Beteiligten - meine Hamburger BDA - Kollegen, den Bürgermeister und alle verantwortlichen Mitglieder der Kronshagener Gemeindevertretung dieses Vorhaben noch einmal in aller Ruhe zu überdenken.

Mein Vater, Architekt BDA Diedrich S u h r, wurde von dem Kieler Stadtbaurat Dr. Ing. Hahn 1929 von Schlawa in Hinterpommern nach Kiel gerufen, weil er von ihm Impulse für den Aufbau Kiels erhoffte. (1) Viele Bauten meines Vaters stehen heute unter Denkmalschutz. (2)

Als mein Vater den Auftrag bekam in Kronshagen die "Elac - Häuser" zu bauen, herrschten in Deutschland, Verzweiflung, Armut und die Nachwehen der Inflation und Weltwirtschaftskrise. Es mussten einfachste Bauten errichtet werden. In Kiel Iltisstraße hatte er gerade für unbemittelte Familien zwei ähnliche Häuser entworfen, aus Kostengründen mit einfachen Putzfassaden. Diese Bauten wurden kürzlich noch sorgfältig renoviert und erhalten!

In Kronshagen sah er das sehr schöne Backsteingebäude der heutigen Fördesparkasse. Er sah vor allem auch, dass ringsherum einheimischer Backsteinbau vorherrschte. Er entwarf einfachste Wohnungen für ein ähnliche Klientel wie in Kiel, passte dies aber mit viel teureren Backsteinfassaden der Umgebung an. Durch vorsichtiges Zurücksetzen des zweiten Hauses ließ er den Blick frei auf das von ihm hoch eingeschätzte Gebäude der heutigen Sparkasse. Es ist zeitgemäß heutzutage solch städtebauliche Situationen zu erhalten!

Geben Sie den Hamburger Kollegen Auftrag, mit geringem Aufwand die "Elac - Häuser" den heutigen Wohnansprüchen anzupassen. Stellen Sie damit gleichzeitig Wohnungen für weniger Bemittelte Bürger Ihrer Stadt zur Verfügung! (Eine absolut zeitgemäße Forderung!) Ihre finanziellen Helfer in den Kieler Ministerien werden dies m.E. sofort zustimmend mit tragen.

Den Wettbewerfsentwurf meiner Hamburger BDA - Kollegen, dessen Wohnqualität ich nicht anzweifle, lassen sie an anderer Stelle errichten. Gehen Sie, wenn Ihnen finanzielle Überlegungen näher liegen als städtebauliche davon aus, dass ein Neubau an dieser Stelle heute Mieten in 3 bis 4-facher Höhen notwendig machen, die an dieser sehr unruhigen Lage auf Dauer kaum erzielbar bleiben.

Ich bitte dieses Schreiben bei der Zusammenkunft am 4.10.16 vorlesen zu lassen! da ich aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sein werde selbst zu kommen.

Mit freundlichem Gruß

Suhr

- 1) Hahn in "Neue Baukunst" (Sonderdruck) "Architekt Diedrich Suhr, Schlawa in Pommern" Berlin 1927

Historia i Kultura ziemi Slawienskiej, Tom VII Gmina Slawno S 271 ff in deutsch und polnisch, Slawno 2008

- 2) Kulturdenkmäler in Schleswig-Holstein - Landeshauptstadt Kiel Bd.1, Wachholz, Neumünster 1995

Liebe Frau B l a u t h,

dies habe ich dem Bürgermeister geschickt, weil ich aus dem Anruf von Herrn Kunkel nur verstanden habe, dass die Häuser meines Vaters abgebrochen werden sollen, um einem neuen höheren Haus Platz zu machen. Aus unseren Telefonaten entnehme ich, dass es sich doch um eine weitreichende, für künftige Jahre geplante Ortskern - "Sanierung" handelt. Ich werde mir dies im Internet ansehen und dem Bürgermeister wahrscheinlich einen Nachbrief schicken, den ich Ihnen zufaxe. Ich bedaure, ohne genaue Kenntnis des Wettbewerbs so schnell gehandelt zu haben.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Suhr

Wolfram Suhr
Architekt BDA
Ostseering 16
24257 Hohenfelde
Tel. 04385 / 599322
Fax 04385 / 593224

4.10.16

Per FAX

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sie sind im Begriff weitreichende, nicht wieder unkehrbare Entscheidungen für die Bebauung in Kronshagen zu treffen und haben daher eine große Verantwortung. Ich bitte Sie, meine als erfahrenen Architekten BDA - an höchsten Stellen des Landes SH tätig gewesen - in Ruhe zu lesen und zu überdenken.

Meine erste Stellungnahme zum Abbruch der Elac - Häuser habe ich nach Ortsbesichtigung gemacht, noch ohne Kenntnis, dass es sich um eine lange vorbereitete Ortskerngestaltung handelt.

Nunmehr liegen mir Ihre sehr sorgfältig ins Internet gesetzten Berichte über diese Maßnahme vor. Zu dem vorliegenden "Siegerentwurf" (KN !) möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Der Wettbewerb wurde durch die Art der Ausschreibung und andere Ideen einschränkende Richtlinien im Rahmenplan eingengt. Der prämierte Entwurf folgt diesem Rahmenplan, er steht aber von Anfang an in der Diskussion, wie die KN, Ausgabe 1.10.2016 zu Recht schreibt.

Fazit : Sie können sich weder auf das Wettbewerbsergebnis noch auf überwiegende Zustimmung bei den Bürgeranhörungen, und auch nicht auf den rechtsunverbindlichen und in Kritik stehenden Rahmenplan abstützen.

Bürgerbeteiligung am 9. 6. 2016

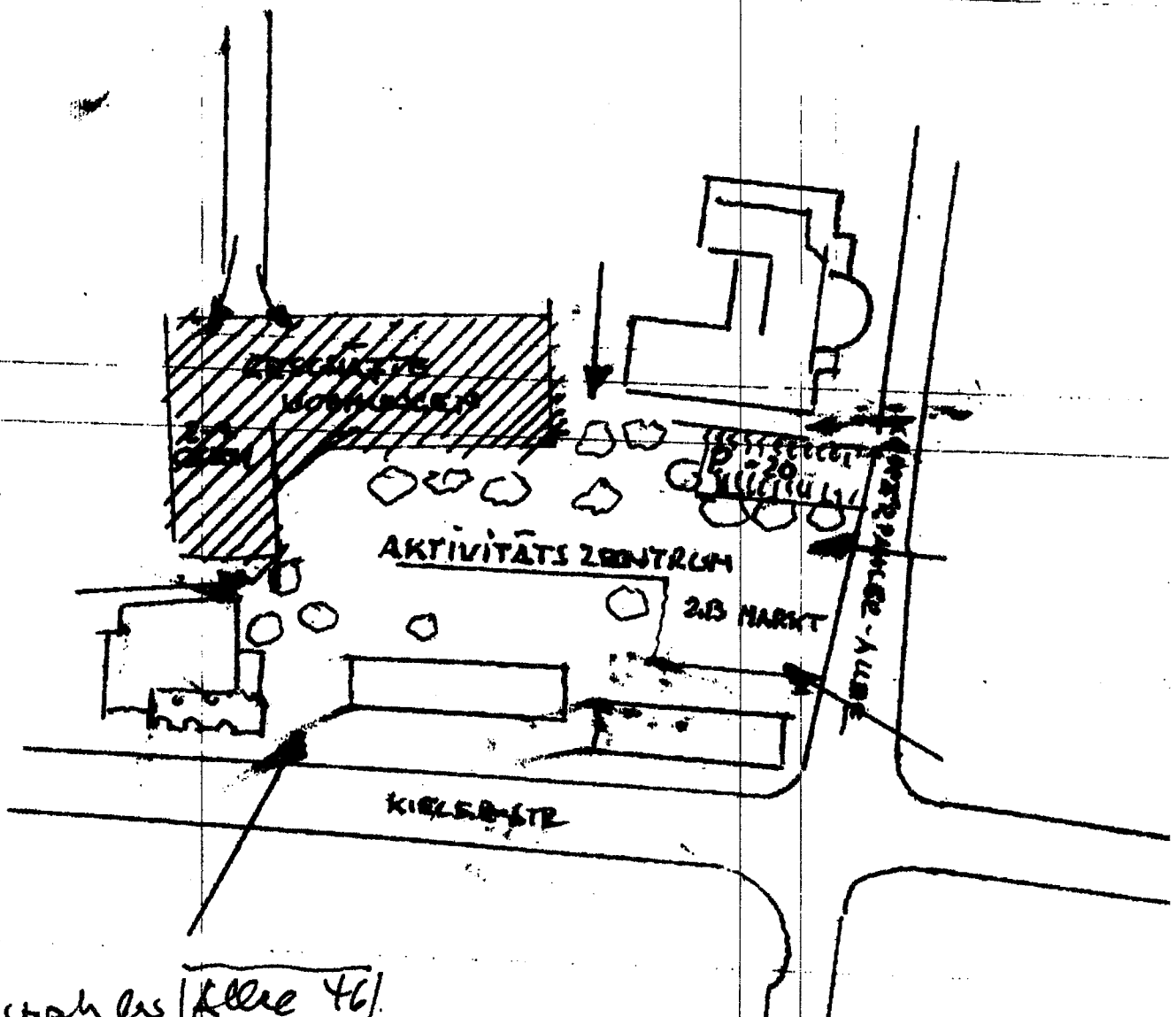
- Einige Bürger wandten sich energisch gegen den Abriss der Elac-Häuser
- Mehrere sprachen sich für das Zurücksetzen des neu geplanten Bauwerkes aus, um den Blick auf das Sparkassengebäude zu erhalten.
- Ein Einwurf hatte erkannt, dass die Masse des Gebäudes an der Kieler Straße das zierliche Bankgebäude erdrückt. Das sehe ich auch so! Dieser drei- und viergeschossige Großbau zerstört den Maßstab der gesamten angrenzenden Kronshagener Bebauung.
- Die Nordfassade dieses geplanten Bauwerks zur Kieler Straße wird zudem zwangsläufig überwiegend von Hauseingängen, Treppenhäusern, Küchen, Bädern, Wc's und Abstellräumen wenig attraktiv bestimmt. Kein Gewinn.
- Der Abriss der Elac - Häuser würde wahrscheinlich sehr viel teurer als ihr Erhalt und eine evtl. notwendige Verbesserung ihrer Wohnqualitäten.
- In der Diskussion wurde die Lage des Marktplatzes bezweifelt. Auch ich kann nicht verstehen, warum er Nord-Süd aber nicht Ost-West ausgerichtet sein darf. Im Wettbewerbsentwurf sind die An- und Ausfahrten zur Tiefgarage des quer gestellten neuen Gebäudes nicht dargestellt. Sie dürften mit ihren tiefen Einschnitten und ihrem Verkehr sehr beunruhigend wirken.
- Der heutige Plan zerteilt das zur Verfügung stehende große Gelände in zwei vollkommen getrennte Bereiche anstelle einer großzügigen Zentrale.

- Im Grunde steht bei Erhalt der Elac - Häuser und annähernd gleichen Zubauten im Nordwesten des Geländes eine annähernd 5000 qm große zentrale Fläche zur Verfügung. Die Landschaftsarchitekten des prämierten Entwurfes könnten hier ihre Ideen sehr gut entwickeln.
- Das Hamburger Architekturbüro hätte eine annähernd gleiche Baufläche zur Verfügung bei nur geringen Veränderungen ihres Entwurfes. Die neuen Geschäfts- und Wohngebäude sollten unbedingt in ortsüblichem Backstein errichtet werden, sodass sie sich in die Umgebung einpassen und nicht wie Fremdkörper wirken.
- Zu Ihrer Orientierung lege ich eine Skizze bei, die kein Entwurf sein soll, sondern lediglich Bau- und Grünbereiche aufzeigt bei Erhalt der Elac - Bauten. Die Anordnung eines Marktplatzes ist überall möglich.
- Teilnehmer an Ihren Diskussionen sagten, die vorgesehene Bebauung sei zu dicht, das Wohnungsangebot zu groß. Ich kann dies nicht beurteilen, weiß aber auch nicht, wer soll hier wohnen und zuziehen?

Mit freundlichem Gruß

hls.

85031



Kollektion als Klee 46.